



„Romnja Power Month 2016, 8.3-8.4“

8.März
bis
8.April

Aven ketene Djuvale

Aven ketene Djuvale
o kale, o parne, o biale.
Rakren, bijen, de chann,
ketene, an o bachtlepen hann.
O gutsch Romnia ketane rakrenna
penenna hoi yon dschinnena.
Aven bachtele, gitche gai hann
dschine ga akana well gawa bale glan.

Drangowa bistren ga, Phenja mire,
O Del tshiwes dud ab dire bire,
de whenn sorale, Djuvia o Tschatsche
penau damenge, damer han Latsche.

Anita Awosusi, 2015



Kommt zusammen Ihr Frauen

Kommt zusammen ihr Frauen,
ob hell, ob dunkel, ihr alle.

Lasst euch erzählen,
speist und trinkt miteinander.

Habt Spass, seid glücklich tauscht euch
aus hört zu und erzählt.

Ihr teuren Romnia, seid miteinander,
wir wissen nicht, wann dies
wieder geschieht.

Darum vergesst nicht, meine süßen
Schwestern,

Maro Del, lässt uns auf unsere
eigenen Füße stehen,

ihr seid stark, ihr seid unsere Richtigen,
ich sage euch, ihr seid unsere Guten.

„Romnja Power Months“

Der Romnja Power Month findet im Zeitraum zwischen dem Internationalen Tag der Frauen und dem Internationalen Tag der Roma*, vom 8. März bis zum 8. April 2016, statt. Mit der Veranstaltungsreihe wollen wir Romnja* und Sinteza* als künstlerisch, wissenschaftlich und gesellschaftskritisch handelnde Akteurinnen* sichtbar machen und ihre Arbeiten einem breiten Publikum vorstellen.

In den Berliner gesellschaftspolitischen und kulturellen Landschaft fanden in den letzten Jahren eine Vielzahl an „Sinti und Roma“-Veranstaltungen statt. Auffallend ist das regelmäßige Fehlen einer angemessenen Sichtbarmachung der Beiträge, der Geschichte, der Themen und Gesellschaftsanalysen von Roma* selbst und hier insbesondere auch von Frauen* sowie von feministischen Perspektiven. Der Romnja* Power Month ist daher eine feministische Intervention gegen die gesamtgesellschaftlich entweder fehlenden, oder sehr homogenen und rassistischen Bilder über Romnja*. Gleichzeitig weisen wir damit nachdrücklich auf die gesellschaftliche und insbesondere politische Relevanz der Wissensproduktion unserer Schwestern* hin.

Das Programm ist im Internet einsehbar unter:

<https://inirromnja.wordpress.com>

und ab dem 8.03 auf <http://www.romnja-power.de>



8.März



8.3.2016, Start der Demonstration und Kundgebung zum Internationalen Tag der Frauen „We take the Power back!“ um 15:30 Uhr am Kottbusser Tor / Ecke Reichenberger Straße; anschließend Kundgebung am Oranienplatz

8. 3.2016, 19:30 -21.30 Ort: W. Michael Blumenthal Akademie des jüdischen Museums Berlin, Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin;

Auftaktveranstaltung des Romnja Power Month. Einführungsvortrag und Podium: Fatima Hartmann, Hasiba Dzemajli, Marija Georgi, Radmila Anić, Moderation: Dr. Jane Schuch Input: Isidora Randjelović

„Rromnja* Power Reloaded - Ein Rückblick auf politisches Engagement in den 1990ern und Gegenwartsperspektiven“

In den 1990er Jahren gab es ein starkes politisches Engagement von Rromnja* (Roma-Frauen*), die sich insbesondere in Köln für das Bleiberecht von Geflüchteten einsetzten und gegen Rassismus und Sexismus kämpften. Rromnja* sind auch heute als Bürgerrechtlerinnen und zivilgesellschaftliche Akteurinnen in sozialen Bewegungen aktiv, ihre Arbeit und ihre Biographien sind jedoch weitgehend unbekannt und in gesellschaftlichen und medialen Debatten wenig präsent.

Der Abend soll daher das politische Engagement von Rromnja* heute und in den 90er Jahren in den Blick nehmen und folgende Fragen diskutieren: Welche Themen waren damals wichtig und welche stehen heute im Mittelpunkt? Welche Akteurinnen waren und sind an den Bewegungen beteiligt? Welche Erfolge und Hürden, welche Unterstützung gab und gibt es in ihrer Arbeit? Und wie waren bzw. sind die gesellschaftlichen Voraussetzungen für das Engagement von Rromnja*?

Das Podium findet als Veranstaltung zum Internationalen Frauentag statt und ist ein Auftakt in den Rromnja* Power Month in Kooperation mit der Initiative IniRromnja* und der W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums Berlin.

Wir unterstützen den Aufruf: Demonstration und Kundgebung zum Internationalen Tag der Frauen „We take the Power back!“ und solidarisieren uns mit unseren Schwestern* aus der Working Class, Frauen* of Color, Migrantinnen*, geflüchteten Frauen* und allen anderen Schwestern*.

**11.März
12.März
13.März**



11.03. 2016, 19:00 Uhr

**Wilhelm-Lieb knecht-/ Namik-Kemal-
Bibliothek, Adalberstraße 2, 10999 Berlin;**

Lesung: Nizaqete Bislami: „Durch die Wand:
Von der Asylbewerberin zur Rechtsanwältin“.

12. 3.2016, 19.00 Uhr,

b-books, Lübbener Str. 14, 10997 Berlin;

Lesung: Nizaqete Bislami: „Durch die Wand:
Von der Asylbewerberin zur Rechtsanwältin“.

13. 3.2016, 12.00 Uhr,

**Roma - Informations – Centrum e.V.,
Fuldastraße 41, 12045 Berlin;**

Community Brunch und Lesung - Nur auf
Anmeldung: [kontakt@roma-info-
centrum.de](mailto:kontakt@roma-info-centrum.de)

Lesung: Nizaqete Bislimi: „Durch die Wand: Von der Asylbewerberin zur Rechtsanwältin“

14 Jahre lang lebten Nizaqete Bislimi und ihre Familie in Flüchtlingsunterkünften und im Status der Duldung. 14 Jahre ohne sichere Lebensperspektive, in Unsicherheit und Angst. Von der sogenannten »Kinderduldung« sind heute rund 100.000 Menschen in Deutschland betroffen.

Trotz all dieser Widerstände ist Nizaqete Bislimi ihren Weg gegangen und vertritt heute als Rechtsanwältin geflüchtete Menschen. Als Vorsitzende des Bundes Roma Verbandes engagiert sie sich auch auf politischer Ebene für eine menschenwürdige Asylpolitik und als Teil der IniRromnja steht sie für eine kritische Auseinandersetzung mit Rassismus und Self- Empowerment von Romnja*. Ihr biografischer Roman schildert ihren Weg von der Flucht aus dem Kosovo als kleines Mädchen bis zu ihrem aktuellen beruflichen Werdegang und politischen Engagement.

18.März

18.03.2016, 18:00 - 19:00 Uhr

Galerie Maifoto

Dresdner Straße 18, 10999 Berlin

Vortrag: „Diskriminierungsfreie Bildung ist doch ein Kinderrecht!“

Referentin: Sabina Salimovska



18.03.2016, 19:15-20:00 Uhr,

Galerie Maifoto,

Dresdner Straße 18, 10999 Berlin

Vortrag: „Die Bürgerrechtsarbeit ist nicht nur eine Frage der Zeit, sondern (auch) für Sinti und Roma Frauen eine immerwährende Aufgabe“.

Bürgerrechtsarbeit im Spiegel von drei Generationen.

Referentin: Ilona Lagrenne



Unsere Referentinnen

Sabina Salimovska: „Das Recht auf diskriminierungsfreie Bildung gilt für alle Kinder der Welt, auch für Roma-Kinder in Deutschland. Trotzdem werden Roma- und andere migrierte Kinder in Deutschland ausgegrenzt. Die Lösung, um eine diskriminierungsfreie Bildung zu schaffen ist die Kinderrechtskonvention endlich voll zu implementieren. Denn, Verständnis + Akzeptanz + Toleranz = Diskriminierungsfreie Bildung.“

Ilona Lagrenne: berichtet aus der Perspektive einer Bürgerrechtlerin, die sich der Erinnerungspolitik verschrieben hat. Als Vorsitzende des Landesverbandes deutscher Sinti und Roma in Baden-Württemberg hat sie gegen viele Widerstände die Anerkennung der Überlebenden und das öffentliche Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus im Land vorangetrieben.

19.März



19.03.2016, 18:00 – 19:00 Uhr

Galerie Maifoto , Dresdner Straße 18, 10999 Berlin

Vortrag: Hajdi Barz: Passing anhand des Falles Maria:
Zwischen 'Mystery Girl' und 'Blonde Angel'



19.03.2016, 19:15 – 20:00 Uhr

Galerie Maifoto , Dresdner Straße 18, 10999 Berlin

Vortrag Jane Schuch: Dr. Jane Schuch: „Alle alles ganz
zu lehren“ (Comenius 1657)? - Tradierte
Konstruktionen der Bildungsfähigkeit (Bildsamkeit)
von Sinti oder Roma

Hajdi Barz: Passing anhand des Falles Maria: Zwischen 'Mystery Girl' und 'Blonde Angel'

Im Oktober 2013 erlebte ein blondes Mädchen aus Griechenland nicht nur den Verlust seines sozialen Umfelds, sondern auch ein internationales Interesse an ihrem Schicksal. Die öffentlichen Schilderungen um den vermeintlichen Entführungsfall des Kindes Maria waren gespickt mit uralten rassistischen Klischees über dunkle Haut, vorauseilenden Anschuldigungen des Lügens bis hin zum tradierten Vorurteil des Kindesdiebstahls. Mit einer Diskursanalyse der BBC- Berichterstattung wollen wir nicht nur die rassistischen Bilder entlarven, sondern ebenso das Konzept des 'Passings' mit seinen grausamen Folgen bedenken.

.....

Dr. Jane Schuch: „Alle alles ganz zu lehren“ (Comenius 1657)? - Tradierte Konstruktionen der Bildungsfähigkeit (Bildsamkeit) von Sinti oder Roma

Das Konzept der „Bildsamkeit“ von Menschen ist in der Zeit der europäischen Aufklärung geprägt und für Sinti und Roma in besonderer Weise inhaltlich gefüllt worden. Im meinem Vortrag beschreibe ich die Kontinuitäten und Brüche der Konstruktion von Sinti und Roma als „Erziehungsobjekte“. Im Besonderen gehe ich dabei auf die Zeit des Nationalsozialismus ein, in der die Fragen von Bildsamkeit und Erziehbarkeit mörderisch zugespitzt in die Vernichtung führten. Sinti und Roma als Adressat*innen von Erziehung und Bildung werden m.E. bis heute nicht als mündige Subjekte ihrer eigenen Bildung wahrgenommen. Das ist für mich eine Spezifik des auf Sinti und Roma gerichteten und durch Jahrhunderte hindurch tradierten Rassismus, die Bildungsbarrieren für Sinti und Roma bis heute bedingt.

29.März



29.03.2016, 20:00 Uhr,

Ballhaus Naunynstraße, Naunynstraße 27, 10997 Berlin

Titel: Eine performative Lesung zu Ehren Melanie Spitta: "Ich wende mich entschieden gegen Bevormundung"

Performative Lesung in Erinnerung an Melanie Spittas im Rahmen des Internationalen Tages der Sinti und Roma Darstellerinnen: IniRromnja

"Ich wende mich entschieden gegen Bevormundung"

Die Filmemacherin und Aktivistin Melanie Spitta war eine Wegbereiterin und zentrale Akteurin der Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma in Deutschland. Ihre Filme und Texte beschäftigen sich mit dem nationalsozialistischen Genozid an Roma und Sinti (Porajmos), mit der verweigerten Entschädigung nach 1945 sowie mit dem Rassismus und Sexismus in der Bundesrepublik. In Gedenken an Melanie Spitta und ihr Lebenswerk, das in der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbekannt geblieben ist, veranstalten die IniRromnja und das RromaniPhen Archiv eine performative Lesung, die 70 Jahre nach dem Genozid Fragen zu Ausschluss und Teilhabe an der kollektiven Erinnerung beleuchtet und das Werk Spittas aus der Gegenwart heraus interpretiert.



31.März



31.03.2016, 20:00 Uhr

Ballhaus Naunynstraße, Naunynstraße 27, 10997 Berlin

Podium: Generation Adefra meets IniRromnja; Prof. Dr. Maureen Maisha Eggers, Katja Kinder, Peggy Piesche, Dr. Jane Schuch, Tayo Onutor, Isidora Randjelović . Moderation: Roxie Thiele-Dogan; Selbstdarstellungen:

Generation Adefra: www.adefra.de;

IniRromnja: www.inirromnja.wordpress.com

Podium: Generation Adefra meets IniRromnja

Generation Adefra und IniRromnja laden ein zu einem Gespräch über die Organisation in feministischen Kollektiven of color und gehen den Fragen nach: Welche Erfahrungen teilen wir? Was sind historische und aktuelle Spezifika unserer jeweiligen Widerstandsbewegungen bzw. -formen? Welche Strategien verfolgen wir innerhalb unserer Initiativen, um Wissen zu kollektivieren? Welche Aktionsformen haben wir entwickelt? An wen richten wir uns?

Generation Adefra feiert in diesem Jahr ihr dreißigjähriges Bestehen als Initiative, die von Schwarzen, lesbischen Aktivistinnen in den 1980ern gegründet wurde und die mit ihren kritischen Interventionen maßgeblich „die Wissensproduktion über Schwarzsein in Deutschland“ geprägt haben (Generation Adefra, Homepage). Die IniRromnja* setzt sich seit 2007 als Initiative für eine Veränderung rassistischer Images und Narrationen über Romnja* ein und interveniert mit politischen sowie auch künstlerischen Aktionen.



01.April



Fotograf: Stephan Röhl



Fotograf: Stephan Röhl

01.04.2016, 19:00 Uhr

Nachbarschaftshaus

Urbanstraße 21, 10961 Berlin

Theaterstück: Jugendgruppe „So keres?“: Romeo und Gadjiulia

Darstellerinnen: Andreea Bonea

Claudia Ursaru

Estera Iordan

Estera Stan

Sara Sotir

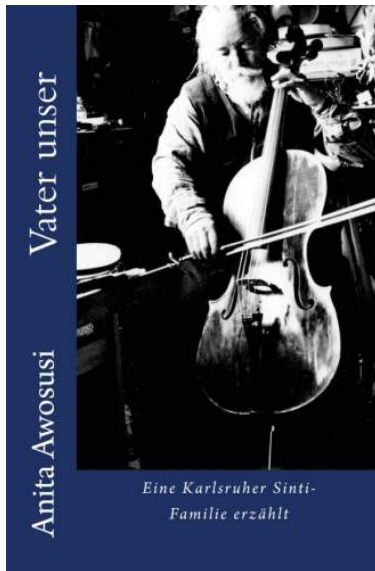
Magdalena Lovrić- Empowermentpädagogin & Mirella Galbiatti -
Theaterpädagogin

„Ein unbefleckt Herz lässt sich nicht so leicht erschrecken.“

Romeo & Gadjijulia ist ein Stück der selbstorganisierten Theatergruppe „So keres?“ – (Was machst Du?) die sich im Januar 2014 gegründet hat. Die bekannte Tragödie um die Liebe ist hier vielmehr die Tragik um die Liebe ihres Selbstwillens. Ob Romeo und Gadjijulias Liebe ausreicht, um das eigene Ich schmerzfrei aufzugeben, wird von den Protagonistinnen in einer humorvoll-tragischen Geschichte gezeigt. Das Projekt wird durch den Träger Campus Bildung im Quadrat gGmbH unterstützt.



02.April
03.April
06.April



Lesung: Anita Awosusi: „Vater Unser – eine Sinti Familie erzählt (1925-2010)“

02.04.2016 Uhrzeit: 19 Uhr,
UDK, Raum: 9, Hardenbergstr 33,
Hauptgebäude

03.04.2016 Uhrzeit: 18-19.00 Uhr,
Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.
21, 10961 Berlin

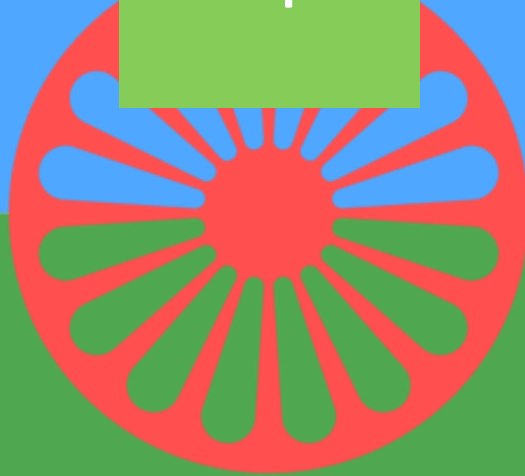
06.04.2016, Werkstatt der Kulturen
Berlin, Wissmannstraße 32, 12049
Berlin. Mit Piano Begleitung. *Nichtöffentliche*
Veranstaltung im Rahmen des Bundesprogramms
„Demokratie Leben!“

Anita Awosusi: „Vater Unser – eine Sinti Familie erzählt (1925-2010)“

„Aus Aufzeichnungen, Recherchen, vor allem Gesprächen mit Vater, Mutter und einigen anderen nahen Verwandten und Dokumenten, trage ich historische Ereignisse aus ihrem und unserem Leben zusammen. In meiner Erzählung, zeige ich die Zusammenhänge der Verfolgung unserer Familien auf und wie es ihnen und uns, ihren Kindern, nach dem Krieg in der Heimat erging. Was diese Zeit für unsere Familien bedeutete, wie es ihnen erging und wie wir, deren Kinder, das Erlebte unserer Eltern und die folgende Zeit danach begriffen haben, das wird von mir, aus meiner Sicht und teilweise auch aus der Sicht meiner Schwestern, erzählt. Dabei wird auch skizziert, dass das Leben der Nachfahren, unser Leben als Kinder von Holocaust-Überlebenden, nachhaltig von den Erlebnissen, von dem Trauma der Eltern, geprägt wurde.“ (Awosusi, 2016).



05.April



05.04.2016 19:00 Uhr

Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. 21, 10961 Berlin

Podium: „E Rromengo Trajo“, Internationaler Tag der Roma London 1971 - Berlin 2016 Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Roma Informations Centrum e.V.

Podiumsgäste: Romeo Franz, Hildegard- Lagrenne-Stiftung/ Tillmann Zülch, Gesellschaft für bedrohte Völker /Daniel Ibraimović, Aspe e.V., Milan Pavlović, Roma Informations Centrum e.V., Isidora Randjelović, IniRromnja. Moderation: Hajdi Barz, IniRromnja.

„E Rromengo Trajo“, Internationaler Tag der Roma London 1971 - Berlin 2016 Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Rroma Informations Centrum e.V.

Der Welt-Roma-Tag wird international am 8. April begangen. 1971 fand an diesem Tag der erste Welt-Roma-Kongress in London statt, bei dem sich Roma-Repräsentant_innen aus 25 Ländern trafen. Die GfbV organisierte unter Schirmherrschaft von Indira Gandhi und Simon Wiesenthal den dritten Welt-Roma-Kongress 1981 in Göttingen mit Delegierten aus 28 Staaten und vier Kontinenten. Kurz danach entschuldigten sich Bundespräsident Carstens und Bundeskanzler Schmidt für den Völkermord der Nationalsozialisten an den Sinti und Roma. Wir nehmen den Internationalen Tag der Roma zum Anlass für einen historischen Rückblick über die ursprünglichen Visionen und Ziele des ersten und zweiten Weltroma – Kongress. Ferner wollen wir mit unseren Podiumsgästen ins Gespräch darüber kommen, inwieweit diese geschichtlichen Ereignisse und insbesondere die Implementierung des 8. Aprils als Welt-Roma-Feiertag für ihre aktuelle politische Arbeit Bedeutung hat. Die Diskussion wird sich auch um Fragen der politischen Selbstorganisation und Solidarisierung innerhalb von Sinti und Roma Netzwerken als auch um die Zusammenarbeit mit anderen staatlichen und nichtstaatlichen Akteurinnen handeln.



07.April

07.04. 2016, 20:00 Uhr

Café Oranienstraße 45, 10969 Berlin.

„Wo wir sprechen können“.

Podium: Sepehr Masakeni, Saboura
Naqshband, Gianni Jovanović, Hengameh
Yaghoobifarah, Sandra Selimović,
Melanie Weiß.

Moderation: Hengameh Yaghoobifarah.

Diese Veranstaltung ist exklusiv für
Schwarze und People of Color (BPOC)



„Wo wir sprechen können“

Das Podium geht den Fragen nach wie und wo Erfahrungen von Diskriminierung am Schnittpunkt von Gender, Sex und Race sprechbar werden können? Die Teilnehmerinnen* gehen von ihren sehr individuellen Reflexionen eigener Lebenserfahrungen und Analysen aus und loten Strategien und Orte des Sprechens in gewaltförmigen, binären, heteronormativen, *weißen* Dominanzkulturen aus...

„Ich frage mich als nicht-binäre Queer Person of Color, welche eine Flucht- und Exilgeschichte hat, wo wir ohne Angst vor *weißem* Rassismus sprechen können? Ohne Romantisierungen, ohne Maske, ohne Angst, dass unsere Erfahrung und unser Wissen instrumentalisiert werden. Wenn wir sprechen, werden wir sofort als Opfer gesehen! Es geht nicht unbedingt um unsere Worte, was wir gesagt haben, sondern um ihre Opferbilder.

Wenn wir nicht sprechen, werden wir sowieso als Opfer dargestellt ... Diese Sprachlosigkeit macht uns jeden Tag kaputter... Aber wo können wir über unsere Erfahrung und unser Wissen sprechen? Wie können wir mit dieser Sprachlosigkeit aufgrund von Rassismus umgehen?“ Sepehr Masakeni, Berlin, 2016.

08.April



Tayo Onutor



Sandra Selimović und Simonida Selimović



Dreea

08.04,2016, 21:00 Uhr

Südblock, Admiralsstraße 1-2, 10999 Berlin

Romnja Power Month Abschlussparty

Konzert: Tayo Onutor

D-Jane: Dreea

D-Janes: „Mindj Panther“, Sandra Selimović und Simonida Selimović

TAYO Die Schwarze Deutsche, Sinteza-Vokalistin nigerianischer Herkunft. TAYO, singt mit warmer Soulstimme und liefert eine coole Mischung aus Soul, Jazz und R'n'B. Mit neun Jahren hatte TAYO bereits ihren ersten Gastauftritt bei der Funky Breeze Band, die schon die Opener der Ohio Players waren, und stand auf derselben Bühne wie die Soulgröße Chaka Khan. Die Sängerin und Songwriterin versteht es, mit einer Leichtigkeit Songs in Deutsch, Englisch oder Romanes zu interpretieren.

D.R.E.E.A. etablierte sich als eine der wenigen weiblichen DJs in Berlins Nachtleben. Nach längerem Aufenthalt in New York und Paris lebt sie wieder in Berlin. Sie arbeitet außerdem als Freelance Editor, ist Mitglied des internationalen Kollektivs eVeWithoutAdam und beschallt die Online-Radio-Welt jeden 2. Donnerstag auf BerlinCommunityRadio.

Mindj Panther Romane-Balkan-Style durchmischt mit R'n'B. Die Schwestern Selimović sind auch als Rapperinnen unterwegs und texten zweisprachig auf Deutsch und Romanes gegen Rassismus und Sexismus.



VERANSTALTUNGSPLAN

8. MÄRZ	11/12/13 MÄRZ	18/19/20 MÄRZ
8.März, 15.30 Uhr Kottbusser Tor/Reichenberger Straße Demonstration und anschließend Kundgebung „We take the Power back“	11.März, 19.00 Ort: Wilhelm-Liebknecht-Bibliothek/Namik-Kemal-Bibliothek Adalbertstraße 2, 10999 Berlin Lesung von Nizaqete Bislimi „Durch die Wand- Von der Asylbewerberin zur Rechtsanwältin“	8.März, 18.00 -19.00 Uhr, Galerie Maifoto Dresdener Str. 18, 10999 Berlin Sabina Salimovska „Diskriminierungsfreie Bildung ist doch ein Kinderrecht!“
8.März, 19.00 -21.30 Uhr W. Blumenthal Akademie des jüdischen Museums Berlin, Lindenstraße 9-14,10969 Berlin Auftaktveranstaltung zum Rromnja*Power Month „Rromnja* power reloaded- Ein Rückblick auf politisches Engagement in den 1990ern und Gegenwartsperspektiven Input und Podiumsrunde	12. März, 19.00 Uhr, b-books, Lübbener Str. 14, 10997 Berlin Lesung: Nizaqete Bislimi: „Durch die Wand: Von der Asylbewerberin zur Rechtsanwältin“.	19. März, 15-20.00 Uhr Ilona Lagrenne „Bürgerrechtsbewegung deutscher Sinti und Roma“
	13. März, 12.00 Uhr Roma-Informations-Centrum Berlin e.V. Fuldastraße 41, 12045 Berlin Community-Brunch und Buchvorstellung von Nizaqete Bislimi „Durch die Wand- Von der Asylbewerberin zur Rechtsanwältin“	19.März, 18.00-19.00 Uhr Galerie Maifoto, Dresdener Straße 18, 10999 Berlin Hajdi Barz Passing anhand des Falles Maria: Zwischen „Mystery Girl“ und „Blonde Angel“
		19.März, 15-20.00 Uhr Dr. Jane Schuch “ Alle alles ganz zu lehren“ (Comenius 1657)? - Tradierte Konstruktionen der Bildungsfähigkeit (Bildsamkeit) von Sinti oder Roma

8. MÄRZ - 8. APRIL

25/26/27/29/31 MÄRZ	1/2/3 APRIL	5/7/8 APRIL
25.März Karfreitag Kinderprogramm	1.April, 19.00 Uhr Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V, Urbanstraße 21,10961 Berlin	5.April, 19.00 Uhr Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. 21, 10961 Berlin
29.März Dienstag, 20.00 Uhr Ballhaus Naunynstraße Naunynstraße 27, 10997 Berlin Lesung der IniRromnja „Ich wende mich entschieden gegen Bevormundung-eine Lesung zu Ehren der Bürgerechterin und Filmemacherin Melanie Spitta“	Theaterstück der Jugendgruppe „So keres? „ Romeo und Gadjijulia	Podiumsgespräch „E Rromengo Trajo“, Internationaler Tag der Roma London 1971 - Berlin 2016 Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Rroma Informations Centrum e.V.
31.März, 20.00 Uhr Ballhaus Naunynstraße Naunynstraße 27, 10997 Berlin Podiumsgespräch „Generation Adefra meets IniRromnja“	2. April, 19.00 Uhr UDK, Hardenbergstraße 33, Hauptgebäude Lesung: Anita Awosusi „Vater Unser-oder vom Leben und Leiden des Karlsruher Geigenbauers Hermann Weiß (1925-2010)	7.April, 18.00 Uhr Oranienstrasse 45 ,BPoC Space „...wo wir sprechen können...“
	3.April, 8.00-19.00 Uhr Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., Urbanstraße 21, 10961 Berlin Lesung: Anita Awosusi „Vater Unser-oder vom Leben und Leiden des Karlsruher Geigenbauers Hermann Weiß (1925-2010)	8.April, 21.00 Uhr Südblock Admiralstraße 1-2, 10999 Berlin Abschlussparty und Konzert Rromnja*Power Month und anlässlich des Internationalen Tages der Rroma Tayo , D-Jane : DREEA

BIOGRAFIEN

Anita Awosusi, (Jg. 1956) ist 30 Jahre als Aktivistin der Bürgerrechtsarbeit der deutschen Sinti und Roma engagiert. Sie war langjährige Leiterin des Referats Dialog im Dokumentationszentrum der deutschen Sinti und Roma in Heidelberg. Sie ist Herausgeberin mehrerer Publikationen über die Musik der Sinti und Roma und Rassismus in der Jugendkultur. Seit 2015 ist sie engagiert in der IniRromnja*.

D.R.E.E.A. etablierte sich als eine der wenigen weiblichen DJs in Berlins Nachtleben. Nach längerem Aufenthalt in New York und Paris lebt sie wieder in Berlin. Sie arbeitet außerdem als Freelance Editor, ist Mitglied des internationalen Kollektivs eVeWithoutAdam und beschallt die Online-Radio-Welt jeden 2. Donnerstag auf BerlinCommunityRadio.

Fatima Hartmann ist als Erzieherin beschäftigt bei der Stadt Köln. Sie war ehemals Redakteurin der Romani Zeitschrift Jek Chib sowie Journalistin beim WDR. In den 1990er Jahren engagierte sie sich im Rom e.V. in Köln, war Teil der Protestbewegungen für Aufenthaltsrechte von Roma und organisierte eine große Romnja - Frauenkonferenz mit.

Gianni Jovanović ist Vater, Großvater, Ehemann, Unternehmer – und auch Aktivist. Seit mehr als zehn Jahren ist er glücklich mit seinem Ehemann zusammen. Er gründete die Initiative „Queer Roma“, die sich gezielt an Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender aus der Roma-Community richtet.

Hajdi Barz, Bachelor of Education, im Masterstudiengang für das Lehramt an Gymnasien. Empowermenttrainerin und Bildungsreferentin bei RomaniPhen, engagiert in der IniRromnja. Leitete bis 2014 das Projekt Gestern mit den Augen von Heute sehen, bei dem junge Rom_nja Stadtrundgänge zur Geschichte des Pharrajmos anbieten.

Hasiba Dzemajli ist tätig beim Rom e. v. in Köln als Flüchtlings- und Sozialberaterin für Sinti und Roma. Sie ist Mitgründerin der Hildegard-Lagrenne-Stiftung und Mitarbeiterin im Projekt Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Sie engagiert sich in der Initiative „Schulplätze für alle“.

BIOGRAFIEN

Hengameh Yaghoobifarah ist freie Autorin, Bloggerin, Kolumnistin (taz, an.schläge), Aktivistin und Redakteurin beim Missy Magazine. Neben Mode, Pop- und Netzkultur arbeitet sie zu den Themen Queerfeminismus, Antirassismus, Körperpolitiken, Fat-Shaming, Queering Islam und Femme-Feindlichkeit.

Ilona Lagrene, 1950 in Heidelberg geboren ist Mitbegründerin des Verbandes deutscher Sinti und Roma in Baden Württemberg, dessen Vorsitzende sie 1989 wurde. Im Landesverband war sie mit den alltagspraktischen Beratungen der Minderheit aber auch mit kultureller Förderung, Erinnerungspolitik, der Dokumentation der Verfolgungsgeschichte und mit Antidiskriminierungsarbeit beschäftigt.

Isidora Randjelović ist Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin und beschäftigt im feministischen Romani Archiv RomaniPhen. Sie interessiert sich für und schreibt über Verflechtungen im Schnittpunkt von race und gender sowie soziale Bewegungen und Selbstorganisation und ist in der IniRromnja engagiert.

Dr. Jane Schuch ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin in der Historischen Bildungsforschung. Sie engagiert sich in der IniRromnja und ist im Vorstand der Hildegard–Lagrenne-Stiftung.

Katja Kinder Ich bin Erziehungswissenschaftlerin M.A. und habe mich auf den Bereich Konfliktmediation spezialisiert. Meine Blickrichtung speist sich aus einer diversitätsorientierten und rassismuskritischen Theorie und Praxis. Ich arbeite als DaF-Dozentin, Konfliktmediatorin und als Beraterin zur diversitätsorientierten Öffnung in verschiedenen Organisationen.

Prof. Dr. Maureen Maisha Eggers, Erziehungswissenschaftlerin, Geschlechterforscherin. Seit April 2008 Professorin für Kindheit und Differenz (Diversity-Studies) an der Hochschule Magdeburg-Stendal, am Standort Stendal. Aktuell Gastprofessur am Institut für Erziehungswissenschaften, Abteilung Historische Bildungsforschung und am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechter-Studien HU Berlin.

BIOGRAFIEN

Marija Georgi ist ehemalige Bewohnerin der Gerhart–Hauptmann-Schule in Berlin und engagiert sich innerhalb der Flüchtlingsproteste in Berlin. Sie ist Mitautorin des Bandes „In our own Words, In unseren eigenen Worten, Geflüchtete Frauen in Deutschland erzählen von ihren Erfahrungen“, Berlin 2015.

Nizaqete Bislimi, Rechtsanwältin, Jahrgang 1979, kam im September 1993 als Kind mit ihrer Familie als Asylsuchende in die Bundesrepublik Deutschland. Nach dem in Deutschland erfolgreich absolvierten Studium ist sie mit den Tätigkeitsschwerpunkten Ausländerrecht sowie Asylbewerberleistungsrecht tätig. Sie ist Vorsitzende des Bundes Roma Verbandes (BRV).

Melanie Weiß, Master in Theaterwissenschaften, Sozial und Theaterpädagogin, Schauspielerin. Sie war Ensemblemitglied des Berliner Theaters Expedition Metropolis und spielte u.a. in der Odyssee von Homer am Schauspiel Essen, Regie: Volker Lösch. Sie tanzte z.B. im Kosovo im Tanztheaterstück „Romano Suno“ („Roma-Träume“), Regie Nedjo Osman. Sie ist engagiert in der IniRromnja.

Peggy Piesche ist eine Schwarze deutsche Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, geboren und aufgewachsen in der DDR. Sie publizierte zu Rassifizierungen und Schwarzen Images, Kolonialgeschichte und kollektiver Erinnerung. Sie ist außerdem seit 1990 in der Schwarzen deutschen Bewegung aktiv und Mitfrau bei ADEFRA e.V. und executive board member von ASWAD (Association for the Study of the Worldwide African Diaspora).

Radmila Anić ist Gründerin der Organisation "Majcina Kolevka" in Novi Sad (Serbien). Aktuell lebt sie in Erfurt und kämpft für die Anerkennung ihres Asylantrags. Sie ist Mitautorin des Bandes: „In our own Words, In unseren eigenen Worten, Geflüchtete Frauen in Deutschland erzählen von ihren Erfahrungen“, Berlin 2015.

Sabina Salimovska ist M.A. in Kindheitsstudien und Kinderrechte, Roma-Schulmediatorin bei der RAA und ROMED-Trainerin in Berlin. In Mazedonien arbeitete sie in der formalen und non-formalen Bildung, und außerdem hat sich mit Interkulturelle Bildung und Menschenrechten beschäftigt. Von 2010 bis 2013 hat sie als Lehrerin in Ägypten und China unterrichtet.

BIOGRAFIEN

Saboura Naqshband, geb. 1986, Übersetzer*in, Empowermenttrainer*in, Aktivist*in, studierte Arabistik und Politikwissenschaft an der School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London, und schreibt zurzeit ihre Masterarbeit in der Sozial- und Kulturanthropologie zu „Feminist Body Politics in PostRevolution Egypt“ an der Freien Universität Berlin.

Sandra Selimović ist SchauspielerIn, Regisseurin, Sängerin. Sie steht seit 1994 auf der Bühne und ist inzwischen eine gefragte Darstellerin in der Wiener freien Theaterszene. Sie spielt vor allem im Dschungel, im Theater des Augenblicks, bei Karl Wozek, mit P. W. Hohegger und Tina Leisch. Als selbstbewusste Romni ist sie engagiert für Frauengleichberechtigung gegen antiziganistische Diskriminierungen.

Sepehr Masakeni, Jahrgang 1987, geb. im Iran, Aktivist in der iranischen Studentenbewegung, hat für das iranische LGBTIQ Magazin: Cheragh geschrieben. Aktuell lebt er als Aktivist mit Refugee-Geschichte in Berlin und beschäftigt sich mit kritischer Männlichkeit, mit Rassismuskritik, Critical Whiteness, mit Queer Theorie aus POC-Perspektive und mit seiner Exil und Refugee – Geschichte.

Simonida Selimović ist SchauspielerIn und Musikerin. Sie spielte als Theaterdarstellerin im Theater im öffentlichen Raum, bei den Wienwochen unter der Regie von Sandra Selimović mit sowie jüngst bei „Die Odyssee“ im Schauspielhaus Essen, Regie: Volker Lösch; Als Kinodarstellerin war sie in den Filmen: „Musik“ Kinofilm, Regie: Stefan Bohun und „Ciao Cherie“ Kinofilm, Regie: Nina Kusturica zu sehen.

Tayo Onutor ist Sängerin und Songwriterin und singt eine Mischung aus Soul, Jazz und R'n'B. Sie interpretiert ihre Songs in Deutsch, Englisch oder Romanes. Sie ist engagiert in der InIR-romnja. www.tayo-online.de Musikvideo "Feel So Right".



Das feministische Rromnja Archiv RomanitPhen produziert und archiviert in enger Zusammenarbeit mit der Initiative IniRromnja kritisches Romani – Wissen mit dem Ziel, unsere Geschichte, Perspektiven, Gesellschaftsanalysen und Bewegungen wertzuschätzen.

Gleichzeitig arbeiten wir durch differenzierte Aufklärung der Öffentlichkeit sowie durch die Herstellung von Bildungsmaterialien über die Geschichte und Gegenwart von Romnja und Sinteza gegen Rassismus, Sexismus und andere Formen der Diskriminierung.

Wir danken der Freudenberg Stiftung für die freundliche Kofinanzierung des Romnja Power Month 2016.

Web: www.romnja-power.de

Grafic Design: Bianca Monroy



FREUDENBERG
STIFTUNG

